

MAVEST WOCHENBERICHT (5.KW) 31.01.-04.02.2011

(04. Februar 2011) Jetzt wissen wir es: Auch mit Fußballspielern kann man traden. Diesen Eindruck gewinnt man bei Betrachtung der Winterwechselspiele europäischer Vereine. Für die Aktienmärkte genügte ein kräftiger Tag zu Wochenbeginn, um neue Höchststände zu erreichen. Die Marktteilnehmer sind zwar weiter vorsichtig, aber positive Nachrichten werden gut in die Kurse eingearbeitet - weniger überzeugende Informationen stören kaum.

Devisenmärkte

Am Ende blieb wieder einmal wenig übrig von den Bewegungen: Zu Beginn der Woche hatte der Euro noch mächtigen Auftrieb und konnte sich zunächst über der Marke von 1,38 US-Dollar etablieren. Am Donnerstag orakelte Jean-Claude Trichet, der Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), nach einer Ratssitzung und der Euro legte verunsichert den Rückwärtsgang richtig ein, um sich dann auf einem Niveau von 1,36 US-Dollar wieder zu stabilisieren. Das Dilemma der EZB besteht weiter in der Bestimmung ihrer künftigen geldpolitischen Schritte. Der Preisauftrieb ist unverkennbar und die europäische Wirtschaft brummt weniger solide als kurzfristige Daten vermuten lassen. Trichet entschied sich dafür, die Marktteilnehmer einfach komplett im Dunklen zu lassen über den zukünftigen Pfad der eigenen Entscheidungen. Der Euro geriet jedenfalls Ende der Woche gegenüber den meisten Währungen unter Druck. Interessant war, dass der Euro während dieser Woche gegenüber dem Schweizer Franken gleichgerichtete Kursbewegungen wie im Tausch mit dem Dollar vollzog. Nur beim letzten Move der Woche stieg der Euro „überraschend“ gegenüber dem Franken an. Zum Glück müssen wir keine bestimmten Kursbewegungen als logische Konsequenz von Datenänderungen erklären. Seit Jahresbeginn (YTD) konnte der Euro gegenüber dem Franken ordentliche viereinhalb Prozent aufholen, was auch den Schweizern gefallen dürfte. Das britische Pfund zeigte sich ebenfalls gut erholt gegenüber den Irritationen der Vorwoche. Es ist schon hilfreich, wenn man die Börsenhändler in London auf seiner Seite weiß. Vielleicht half auch, dass der englische Premier diese Woche ungefragt einem Beitritt zum Euro eine erneute verbale Absage erteilte.

Aktienmärkte

Die Aktienmärkte zeigten Stärke in dieser Woche: Der Dow-Jones-Index nahm die Hürde von 12.000 Punkten und der DAX erreichte ebenfalls ein neues Hoch bei 7.200 Punkten. Europäische Standardwerte taten sich etwas weniger hervor, gewannen aber die 3.000er-Marke im EURO STOXX zurück. Aus Sicht von Chart-Technikern sind die vorherigen Aufwärtstrends damit bis auf weiteres wieder intakt. Die Volatilität an den Aktienmärkten war in dieser Woche rückläufig und ist zurzeit auf einem der niedrigsten Niveaus der letzten drei Jahre. All das spricht zunächst für eine Trendfortsetzung.

Dabei hätte diesmal alles anders kommen können: Zu Beginn der Woche hatte die Deutsche Bank bei geschlossenen US-Börsen eine Gewinnwarnung herausgegeben. Die Übernahmen von Oppenheim und Postbank waren kostspieliger als erwartet gewesen. Die Marktteilnehmer interessierte das jedoch nach einer ersten Reaktion in New York kaum und die Bank konnte gegen Ende der Woche kräftig zulegen, nachdem Donnerstag das Jahresziel bekräftigt worden war.

Freitag brachten die US-Arbeitsmarktdaten wieder Belebung in das Geschehen vor Eröffnung des US-Handels. Zwar ging die Arbeitslosenquote auf 9,0 Prozent runter, aber die Zahl der

neugeschaffenen Stellen enttäuschte, zumal die durchschnittliche Wochenarbeitszeit rückläufig war. Am Devisenmarkt verlor der Euro jedenfalls im Resultat gegenüber dem US-Dollar. Gleichzeitig gerieten die Aktienmärkte zunächst unter Druck und zeichneten so ein ziemlich buntes Bild der Interpretation. Gegen Handelsschluss versöhnten die Märkte dann mit einem ordentlichen Schlusspurt und letztlich leichten Tagesgewinnen.

Rohstoffmärkte

Rohöl der Sorte Brent etablierte sich in dieser Woche zunächst über 100 US-Dollar. Der Höhepunkt wurde Mittwoch mit etwas mehr als 102 US-Dollar je Barrel erreicht. Als Begründung diente den Marktteilnehmern die Unsicherheit in Ägypten. Zwar ist das Land der Pharaonen kein wichtiger Ölproduzent, aber geostrategisch ist das Land einer der wichtigsten Player in der Region. Das genügte offenbar vielen Marktteilnehmern als Grund zum Einstieg. Ende der Woche kam die übersprungene Hürde von 100 US-Dollar wieder in Gefahr: Der Ölpreis gab am Freitag kräftig ab und zwar obwohl in Ägypten gar keine Lösung der Unruhen zu erkennen war. Wir halten uns bei der Kursinterpretation an unsere Anmerkungen aus den Vorwochen: Der Ölpreis ist zurzeit(!) stark währungsabhängig. Währungsverschiebungen sind auf die eine oder andere Art beim Rohöl zu beobachten: steigender US-Dollar fallender Rohölpreis, fallender Greenback steigender Rohölpreis.

Bei Edelmetallen ist zurzeit wenig los: Das gilt für Gold genauso wie für Silber oder Platin. Einige Agrarrohstoffe sind unter diesem Aspekt interessanter. Mais stieg in der abgelaufenen Woche um etwa vier Prozent und setzte damit seinen Trend weiter fort. Vor sieben Monaten lagen die Preise noch etwa bei der Hälfte des heutigen Kurses. Der Maispreis ist entgegen manchen Behauptungen vor allem eine Funktion der Witterung und der internationaler Nachfrage. Irritationen über die Nachfrage aus China konnten in den letzten Wochen abgeräumt werden, weshalb der Mais-Preis weiter zulegen konnte.

Ballmärkte

Seit in dieser Woche die Wintertransferperiode abgeschlossen ist, wissen wir, dass ein deutscher Revier- und Traditionsverein ebenfalls mit Kontrakten handelt. Gemeint sind Verträge mit Fußballern. Der Klub hat deutlich mehr Spieler unter Vertrag als Mitbewerber und wird in Zukunft mit drei Trainingsmannschaften agieren müssen. Die Fans rätseln zwar noch über manchen Einkauf, aber der Manager-Trainer verwies auf sechsstellige Trading-Gewinne seiner Strategie. Wir wünschen Glück auf.

Ihr MAVEST TEAM

KONTAKT

MAVEST GmbH

Churerstrasse 35

CH-9470 Buchs SG

FON: ++41 81 511 01 81

FAX: ++41 81 750 50 31

Handelsregister: CH-320.4.068.620-6

www.mavest.ch

Kursentwicklungen zum Wochenbericht 31.01.-04.02.2011 (5.KW 2011)

	Kurs	YTD	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
DEISEN					
EUR/USD	1,3589	2,22%	-0,18%	3,41%	-1,03%
GBP/USD	1,6091	4,32%	1,45%	4,08%	2,89%
EUR/CHF	1,2997	4,65%	1,44%	2,37%	-11,24%
USD/JPY	82,2525	0,90%	0,13%	-1,24%	-7,82%
AKTIEN					
EURO STOXX 50	3.007	6,99%	2,24%	5,75%	11,73%
DAX30	7.216	4,37%	1,60%	3,98%	30,42%
DJIA	12.086	4,27%	2,10%	3,20%	20,57%
S&P500	1.310	4,02%	2,49%	2,69%	22,69%
NIKKEI	10.590	3,24%	2,43%	0,28%	4,38%
ROHSTOFFE					
BRENT ÖL(USD)	99,92	6,52%	0,58%	5,75%	42,09%
GOLD	1.349	-4,35%	1,02%	-1,60%	26,40%

Daten abgefragt am 04. Februar 2011 um 22 Uhr. Angaben ohne Gewähr. Berechnungen auf Basis der angegebenen Kurse, die teilweise fortlaufend notieren. Abweichungen von den offiziellen Schlusskursen sind möglich.

DISCLAIMER

Wichtig ist uns: Auf keinen Fall sollten Leser aus unseren Bemerkungen und aus den manchmal etwas launigen Kommentierungen Rückschlüsse auf unsere gemachten und schon gar nicht auf künftige Handelsentscheidungen von MAVEST ableiten. Für uns gilt: Der Markt zeigt uns die Richtung. Bis dahin sind wir schwebend unentschieden. Selbstverständlich sollte niemand sich durch diesen Kommentar oder andere Hinweise auf unserer Homepage aufgefordert fühlen, auf den Kapitalmärkten aktiv zu werden. MAVEST lehnt jegliche Verantwortung für etwaige Kapitalverluste von Lesern dieser Kommentare ausdrücklich ab. Zu unserem Grundverständnis gehört es, dass Engagements an den Kapitalmärkten immer durch freie Investoren auf eigenes Risiko erfolgen sollten.